

Eine kinderfreundliche Gemeinde für die Kleinsten

Primokiz Programmstadt Wil

Die Stadt Wil entwickelt auf den bestehenden konzeptionellen Grundlagen eine integrierte kommunale Politik der frühen Förderung. Die Angebote der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung werden weiterentwickelt, aufeinander abgestimmt und entsprechend dem Bedarf ausgebaut. Die frühe Förderung ist Teil der Strategie der Stadt Wil, sich als kinderfreundliche Gemeinde zu positionieren.

1. Ausgangslage

In der Stadt Wil mit ihren gut 22'000 Einwohner/-innen leben heute rund 4'100 Kinder und Jugendliche, davon sind fast 1'000 Kinder im Vorschulalter. Der Stadt Wil kommt in der Region Zentrumsfunktion zu, mit den dafür bekannten Vor- und Nachteilen. So verfügt die Stadt Wil auf kleinem Raum über ein attraktives Dienstleistungs-, Freizeit- und Wohnangebot insbesondere auch für Familien; sie weist aber auch eine relativ hohe Sozialhilfequote aus und in gewissen Quartieren (Lindenhof- und Westquartier) verfügen die Kinder bei Eintritt in den Kindergarten nur über ungenügende Sprachkompetenz in Schweizerdeutsch, respektive Deutsch, um dem Unterricht zu folgen.

Vor diesem Hintergrund verfasste die Fachstelle für Integration im Jahr 2009 ein erstes Konzept zur frühen Förderung primär ausgerichtet auf Kinder mit Migrationshintergrund. Zur Erreichung der darin verankerten Zielsetzungen lancierte sie ein Pilotprojekt, welches Ende 2012 mit dem Bericht frühe Förderung in der Stadt Wil abgeschlossen wurde. Es konnte festgestellt werden, dass die Stadt Wil in den letzten Jahren verschiedene Anstrengungen zur frühen Förderung unternommen hat (Ausbau Familienergänzender Kinderbetreuung, Förderung der Erreichbarkeit der Angebote durch Migrant/-innen, Einführung eines spezifischen Spielgruppenangebots zur Erhöhung der Chancengleichheit bei Kindergarteneintritt) und heute über eine Palette an einzelnen Angeboten verfügt. Die Zielsetzungen des Konzepts 2009 sind jedoch noch nicht erreicht, weshalb der Bericht verschiedenste Massnahmen zur Zielerreichung vorschlägt. Insbesondere regt er die flächendeckende Einführung eines Spielgruppenangebots an, so dass jedes Kind zweimal die Woche in seinem Quartier eine Spielgruppe besuchen kann. Mit Stadtratsbeschluss vom 19. Dezember 2012 wurde das Departement SJA mit der Weiterführung des Bereichs der frühen Förderung und insbesondere mit der Umsetzung der im Bericht vorgeschlagenen Massnahmen beauftragt.

In etwa zeitgleich lancierte die Jacobs Foundation das Programm Primokiz, das kleine und mittlere Städte unterstützt, eine nachhaltige und wirkungsvolle Politik der frühen Kindheit zu installieren. Hintergrund dafür bildet die wissenschaftliche Erkenntnis, dass in der frühen Kindheit wichtige Weichen für die weiterführende Entwicklung von kognitiven und sozialen Fähigkeiten gestellt werden. Ferner zeigte sich, dass eine nachhaltige Wirkung mit Angeboten der frühen Förderung dann erzielt wird, wenn die Angebote optimal miteinander verbunden, aufeinander abgestimmt sind und ihre pädagogische Qualität stimmt.

Für die Weiterentwicklung des Bereichs der Frühen Förderung stellt daher die Aufnahme der Stadt Wil ins Programm Primokiz ein Glücksfall dar.

2. Ziele der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Wil

Die Stadt Wil hat mit Parlamentsbeschluss vom 27. September 2012 entschieden, sich um das Label „Kinderfreundliche Gemeinde“ zu bewerben. Dieser Entschluss umfasst auch die Kinder im Vorschulalter, weshalb die Initiativen zur Frühen Förderung nicht für sich alleine stehen, sondern Teil der Strategie der Stadt Wil bilden, sich als kinderfreundliche Gemeinde zu positionieren.

Die Zielsetzungen, die mit Unterstützung des Programms Primokiz verfolgt werden, sind grundsätzlich die gleichen wie bereits im Konzept von 2009 aufgeführt. Sie richten sich neu an alle Kinder und nicht mehr nur an eine spezifische Zielgruppe. Sie lauten wie folgt:

- Stärkung der Selbst- und Sozialkompetenzen der Kinder im Vorschulalter, um eine gute Basis für ihre spätere Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, zu schaffen
- Verbesserung der Chancengleichheit der Kinder bei Kindergarteneintritt, insbesondere auch Erhöhung des Anteils an deutsch sprechenden Kindern bei Kindergarteneintritt
- Unterstützung der Kompetenzen der Eltern, insbesondere auch aus sozial benachteiligten Verhältnissen, zur Förderung ihrer Kinder
- Sicherstellen einer angemessenen, ressourcenorientierten Bildung, Betreuung und Erziehung von Vorschulkindern im Rahmen der Angebote zur familienergänzenden Betreuung
- Koordination der frühen Förderung und Verankerung von einheitlichen Qualitätsstandards

Dabei wird die frühe Förderung entsprechend dem Modell Primokiz als gemeinsame Aufgabe des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialsystems verstanden und ein Fokus auf die Abstimmung der Angebote des Frühbereichs untereinander (horizontale Kohärenz) aber auch auf die Gestaltung der Übergänge von der Geburt bis zum Schuleintritt (vertikale Kohärenz) gelegt.

3. Konkrete Handlungsschritte zur Zielerreichung

Aufgrund des Berichts frühe Förderung in der Stadt Wil und des Gutachtens des Marie Meierhofer Instituts im Rahmen des Programms Primokiz zu den Unterlagen der Stadt Wil sind folgende Schritte an die Hand zu nehmen:

- Verankerung der frühen Förderung als Legislaturziel des Stadtrates 2013 - 2016
- Bildung einer Projektorganisation unter Beteiligung des Stadtrats SJA und der wichtigsten Akteure (Projektleitung durch Departementssekretärin SJA)
- Evaluation der Wirkung der bereits umgesetzten Massnahmen in Zusammenarbeit mit dem abnehmenden System Schule
- Ausrichtung des Konzepts auf alle Familien
- Darstellen der gesamten Angebotslandschaft
- Schliessen von Angebotslücken
- Ausbau des Spielgruppenangebots, eventuell Koppelung mit Bildungsangebot für Eltern
- Einführung eines Finanzierungsmodells, das für einkommensschwache Familien einen tragbaren Spielgruppentarif vorsieht
- Klärung der Aufbau- und Ablauforganisation der frühen Förderung
- Sicherstellen von Qualitätsvorgaben für die Angebote der frühen Förderung